

Warme Speise – versuchsweise

Sozialausschuss stimmt Pilotprojekt für Mittagsversorgung an Kindergärten zu – Zuschüsse für sozial schwächere Familien aus Bürgerstiftung

Kornwestheim. In zwei Kornwestheimer Kindergärten und einer Grundschule soll von Januar 2009 an ein warmes Essen auf den Tisch kommen. In den Einrichtungen startet auf Initiative des Gesamternbeirats (GEB) ein Pilotprojekt zur Mittagsversorgung der Kinder.

Von Gaby Mayer-Grum

Ein finanzierbares Mittagessen viermal die Woche in Kindergärten mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) bis 13.30 oder 14 Uhr und Grundschulen mit Kernzeitbetreuung anzubieten – das ist das Ziel des Gesamternbeirats (wir berichteten). Eltern wie Kindern käme das zugute, ist sich Inka Jasmin Bluthardt vom GEB, die das Konzept am Mittwochabend im Sozialausschuss vorstellte, sicher. Aus Zeit- und Geldmangel gebe es in vielen Familien Zwischenmahlzeiten statt eines warmen Mittagessens, was das Essverhalten von Kindern negativ prägen könne. Eltern könnten durch das Angebot entlastet wer-

den. Als problematisch betrachtet der GEB auch den „Vespertourismus“ in den Kindergärten. „Da wird dann die Milchschmitte als etwas Besonderes herumgereicht“, berichtet Bluthardt. Gebe es eine warme Mahlzeit, „dann essen alle das Gleiche.“

Das Interesse an einem Mittagstisch sei groß, erfahren Verwaltung und Sozialausschuss-Mitglieder am Mittwoch. Der GEB hat eine Umfrage unter allen VÖ-Einrichtungen und Kernzeit-Schulen ohne Mensa gemacht, 72 Prozent der Eltern beteiligten sich daran. Das Umfrageergebnis: 57 Prozent der Eltern wünschen sich eine Mittagsversorgung ihrer Kinder. 41 Prozent hatten kein Interesse. Zwei Prozent würden die Leistung gerne in Anspruch nehmen, äußerten aber Bedenken: Das Essen dürfe nicht zu teuer sein, und es solle flexibel in Anspruch genommen werden können – etwa in der Kernzeitbetreuung, die auch tageweise genutzt wird. Zudem dürfe das Essen keine Geschmacks- und Konservierungsstoffe enthalten, forderten Eltern.

Diese Anforderung würden die drei verschiedenen Lieferanten erfüllen, die zunächst drei Einrichtungen versorgen sollen, berich-

tete Inka Jasmin Bluthardt. Das Cateringunternehmen Hofman Menü, das Jakob-Sigle-Heim und das Klinikum Ludwigsburg sollen von Januar bis Juni 2009 probeweise an zwei Kindergärten und eine Schule Essen liefern. Weil das Interesse in den Kindergärten Otterweg und Daimlerstraße besonders groß gewesen sei, sollen sie am Pilotversuch teilnehmen. Als Pilotschule schlägt der GEB die Silberschule vor – obwohl dort die Zahl der Befürworter eines Mittagessens mit 31 Prozent vergleichsweise gering ausfällt. Das Interesse an der Schillerschule sei wesentlich größer, erfuhren die Sozialausschuss-Mitglieder. Für eine Versorgung der Schillerschüler seien aber vor Ort noch keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden, erklärte Kornwestheims Oberbürgermeisterin Ursula Keck. Die Verwaltung werde prüfen, ob es dennoch eine Möglichkeit gibt, die Schillerschule in den Testlauf einzubinden, versprach Ursula Keck.

Zwei Euro soll ein warmes Mittagessen kosten, kündigte der GEB an. Damit auch Kinder aus sozial schwächeren Familien das Angebot wahrnehmen können, schlägt Ober-

bürgermeisterin Ursula Keck vor, für Inhaber eines Familienpasses einen Euro pro Essen zuzuschießen. Die Mittel dafür könnten aus der Bürgerstiftung genommen werden. Die Verwaltungschefin regte an, vor diesem Hintergrund gezielt Firmen anzusprechen und vorzuschlagen, auf Weihnachtsgeschenke für Kunden zu verzichten und stattdessen für die Bürgerstiftung zu spenden, um auch Kindern aus ärmeren Familien das Mittagessen zu ermöglichen.

Der Sozialausschuss beauftragte die Verwaltung einstimmig mit der Planung und organisatorischen Umsetzung der Mittagsversorgung. Noch sind einige Fragen offen: Wie werden Kinder versorgt, die aus Religionsgründen kein Schweinefleisch essen? Gibt es auch ein Essen für Veganer und für Allergiker? Kann der Kauf des Mittagessens ausgesetzt werden, wenn ein Kind wegen Krankheit oder Urlaubs länger fehlt? Unklar ist zudem noch, wie viel die Stadt für eine Mittagsversorgung an Kernzeit-Schulen und VÖ-Kindergärten investieren müsste – gleichwohl sprachen sich Stadträte aller Fraktionen für den Pilotversuch aus.